

Vorhin Holz vom Baume Totzuatl genandt gekocht worden / mit Hinzuthuung eines bißgen Alauns macerirt oder eingeweicht / und was sich unten gesetzt / zu Rüchelein oder Rügelein formiret werde.

Belangende die Menstrua (wornit man die Lacken außzericht) so bereitet unser Author eine Lauge / aus Weiden-Aischen / oder sonst eines andern weichen Holzes. Etliche brauchen hiezu die Aischen von Steineichen / oder sonst eines andern harten Holzes: und mögen sie aber doch / was sie wollen vor Aischen gebrauchen / so ist gewiß und nöthig / daß die Lauge nicht stärker oder schärffer / als daß sie / wann man sie mit der Zungen kostet / selbige gelindiglich beiße / seyn sollte. Gewißlich es könnte dißfalls (und bey dieser Verrichtung) das Aquafort sehr viel thun; indeme gnugsam / nach Bezeugung unserer (Engelländischen) unvergleichlichen Farbewerkstätte / bekandt ist / was vor grossen Fortgang die Cochinellen-Farbe / vermittelst iztbesagten (Scheide-) Wassers / genommen.

Diß einzige nur allein scheint / daß die auff solche Weise zubereitete Lacken / wann sie an die freye Luft gestellet / oder naß gemacht und besuchtet werden solten / alsdann ihre Farbe / mit Zerfließung des Salzes verlieren würden / am Wege zu stehen: Allein aber es könnte auch diesem (befürchtendem) übel gar leicht durch ein Hülfß-Mittel / nemlichen durch extrahir- oder Abschweiffung und ablution des (besagten) Salzes / ohne einigen derer Farben Abgang oder Verminderung und Schaden abgeholfen werden.

Im übrigen was die  $\frac{1}{2}$ erausnehmung die præcipation, die Durchsehung und die Exsiccation derer Lacken und Farben / anlanget / so zielen und kömen alle Scribenten durch einerley Weg / auff einen Zweck.

Ich wil letzlichen dieses noch beyfügen / daß die Kalchsteine / zu imbibir, oder Einschluckung derer Feuchtigkeit gar geschicklich sind / und darauff eher / als wohl auff denen Ziegeln / die Farben austrucken oder trocken werden; Welches dann die stete  
 Übung